



Der Volkswirt | IFK-Stressindex

Attentat und Kriegsgefahr bringen die Märkte nicht aus der Ruhe

Die Fieberkurve der Weltfinanzmärkte signalisiert eine deutliche Entspannung. Politische Risiken bleiben.

Wie zynisch Börsen sein können, zeigt sich besonders in bewegten Zeiten. Die internationalen Kapitalmärkte haben äußerst gelassen auf die Pariser Attentate und den darauffolgenden Luftkrieg gegen den „IS“ reagiert. Der „Welt-Systemstressindex“, den das Kölner Institut für Kapitalmarktanalyse (IFK) exklusiv für die WirtschaftsWoche berechnet, hat sich zuletzt sogar entspannt. Die Fieberkurve sank im November auf minus 40 Punkte (siehe Grafik). „So schlimm sich das aus emotionaler Sicht anhört, in den letzten Jahren hat ein gewisser Gewöhnungseffekt eingesetzt“, erläutert IFK-Chef und Vermögensverwalter Dr. Markus C. Zschaber.

Die Welt erlebe so gut wie jede Woche irgendwo einen Terroranschlag. Selbst der Abschuss eines russischen Kampfflajets über der

Türkei habe die Finanzmärkte nicht nachhaltig aus der Ruhe bringen können.

Der IFK-Stressindex bildet eine Art Fieberkurve der Weltfinanzmärkte ab. Diese soll warnen, wenn Krisen im Finanzsektor die Realwirtschaft anzustecken drohen. Das Barometer ist in drei Stufen unterteilt: Im unteren Bereich der Skala zwischen minus 100 und minus 20 sind die Finanzmärkte entspannt, es besteht keine Ansteckungsgefahr für die Gütermärkte. Die Übergangzone zwischen minus 20 und plus 20 steht für mittlere Anspannung und Nervosität an den Finanzmärkten, die bei weiteren schlechten Nachrichten schnell die nächste Krise ausbrechen lassen kann. Dann steigt der Pegel in den Hochdruckbereich auf Werte zwischen plus 20 und plus 100.

In die Berechnung fließen rund 6500 finanzielle und konjunkturelle Indikatoren aus aller Welt ein – wie Aktien-, Währungs- und Rohstoffkurse, Zinsen auf Staats- und Unternehmensanleihen sowie etwa die Kosten

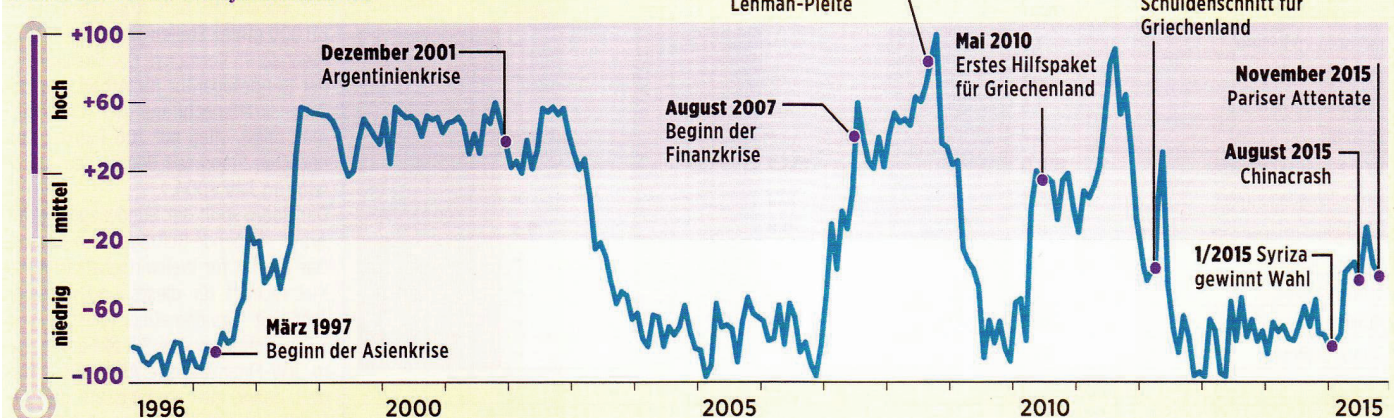
für Versicherungen gegen Kreditausfälle. Je stärker und schneller diese Daten schwanken, desto höhere Ansteckungsgefahr signalisiert der Stressindex für die Konjunktur.

Negative Zinsen für Italien

Von einem solchen Negativszenario ist die Weltwirtschaft laut IFK derzeit weit entfernt. Das zeige sich etwa an den sinkenden Refinanzierungskosten für Staaten. So hat Italien jüngst zum ersten Mal negative Zinsen für Anleihen ausgewiesen. Italiens Gläubiger zahlen also sogar dafür, dass sie dem Land Geld leihen dürfen. Selbst das von der Schuldenkrise stark getroffene Spanien oder auch Zypern konnten problemlos Geld am Kapitalmarkt aufnehmen.

Diese positiven Entwicklungen sind laut IFK stark auf die Geldpolitik der Zentralbanken zurückzuführen. Das reduzierte Stresslevel sei künstlich verzerrt, da durch die Erhöhung der Geldmenge durch die Europäische Zentralbank (EZB) wichtige Strukturprobleme nur

Stress sinkt trotz Krisen
Fieberkurve der Weltfinanzmärkte



Quelle: Institut für Kapitalmarktanalyse Dr. Markus Zschaber; www.kapitalmarktanalyse.com

kaschiert, aber nicht gelöst werden. Dazu zählen die hohen Quoten der europaweiten Staatsverschuldung, starre Arbeitsmärkte und mangelnde Wettbewerbsfähigkeit ganzer Volkswirtschaften.

Als Gefahr für die Finanzstabilität und die Realwirtschaft in der Euro-Zone sieht das IFK auch die faktische Spaltung Europas in der Flüchtlingsfrage. „Solange einzelne Länder Hilfesuchende aufnehmen, während andere Zäune

bauen oder sich abschotten, könnten sich systemische Folgewirkungen in den kommenden Monaten aufbauen“, sagt Zschaber. ■

Quelle: WirtschaftsWoche

Disclaimer: Bei diesem Dokument handelt es sich um ein Interview und/oder Gastbeitrag beziehungsweise um Zitate und/oder Auszüge. Dieses Dokument ist als reines Werbedokument und nur als begleitende Information zu verstehen. Alle veröffentlichten Angaben in diesem Werbedokument dienen ausschließlich Ihrer Information und stellen kein Angebot, keine Anlageberatung, keine steuerliche Beratung, keine Aufforderung zum Treffen von Anlageentscheidungen oder zum Tätigen von Geschäften in Finanzinstrumenten oder sonstige Empfehlungen dar. Die hier getroffenen Aussagen, Darstellungen und Meinungen geben ausschließlich die persönlichen Ansichten des Verfassers wieder. Sie können sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern. Die hier enthaltenen Aussagen sind nicht als Angebot oder Empfehlung bestimmter Anlageprodukte zu verstehen oder als ein konkreter Anlageratschlag. Für die in diesem Werbedokument enthaltenen Daten und Aussagen kann keine Gewähr für die Richtigkeit, Vollständigkeit oder Genauigkeit übernommen werden. Fallbeispiele dienen ausschließlich der Illustration. Für Fehler, Unterlassungen oder Ausfälle und eventuelle Unvollständigkeit wird keine Haftung übernommen. Die Ausführungen stellen keine individuelle Beratung dar und können eine solche auch nicht ersetzen. Eine Mängelgewährleistung bezüglich der Eignung dieses Werbedokuments für einen bestimmten Zweck oder eine Verwendung besteht nicht. Es wird keinerlei Haftung für Schäden, die aus der Verwendung dieses Werbedokuments resultieren, übernommen.